



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

mit dem verschwiegenen „obgleich“ liegt? Ist bei der Armut die Unehrllichkeit vorauszusetzen oder doch zu vermuten? Mancher ist doch deshalb arm, weil er ehrlich ist, weil er nicht mit dem Ärmel das Zuchthaus streifen wollte, weil er es verschmähte, seines Nächsten Geld und Gut mit einem Schein des Rechts an sich zu bringen, wie sein reicher Nachbar (oder dessen Vater oder Schwiegervater), der vielleicht nicht selber den Leuten das Geld aus der Tasche zog, aber es durch andre Hände besorgen ließ und dabei nicht nur ein „ehrllicher,“ sondern sogar ein angesehenener Mann geblieben ist. Welche Verwirrung der Begriffe also! Was für ein Geschrei würde entstehen, wenn jemand sagen wollte: reich, aber ehrlich! Und doch wäre das nach dem Worte Jesu vom ungerechten Mammon viel berechtigter. Nun wollen wir uns freilich hüten, Christi Worte selber gedankenlos zu gebrauchen und etwa dieses vom „ungerechten Mammon“ zu national-ökonomischen Zwecken zu mißbrauchen oder jeden Reichen für einen schlechten Menschen anzusehen; auch die Worte Christi sollen mit Verstand aufgefaßt und angewandt werden (obgleich es seltsam ist, daß manche Leute, die im übrigen sehr streng in der Bibelauslegung sind, gerade bei den Worten Jesu über den Reichtum erklärte Feinde jeder Buchstabenknechtschaft werden und sich einer höchst liberalen Auffassung befleißigen!). Soviel aber muß uns jener Ausdruck Jesu lehren, daß die Redensart „arm, aber ehrlich“ eine unverantwortliche Gedankenlosigkeit ist.

E. Br.



Litteratur

Zur englischen Wirtschaftsgeschichte. Da die Grenzboten öfters Abschnitte der englischen Wirtschaftsgeschichte beleuchtet haben, so wollen wir nicht verfehlen, auf das 283. Heft der von Virchow herausgegebenen gemeinverständlichen wissenschaftlichen Vorträge (Hamburger Verlagsanstalt, vormalig J. F. Richter) aufmerksam zu machen. Es enthält die Englische Wirtschaftsentwicklung im Mittelalter mit Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse, dargestellt von Dr. Georg Grupp, und bietet eine gute, kurzgefaßte Zusammenfassung der Hauptergebnisse der Forschungen von Rogers und Ashley, ergänzt durch andre englische und deutsche Werke, namentlich das von Schanz über Englands Handelspolitik. Die deutschen Verhältnisse in den Kreis der Betrachtung zu ziehen war der Verfasser, der eine gute Kulturgeschichte des Mittelalters geschrieben hat, durchaus befähigt.

Felice Ramorinos Cornelio Tacito nella storia della coltura (Mailand, Verlag von Ulrico Höpli) ist eine überaus interessante Darstellung der Geltung, in der Tacitus in Altertum, Mittelalter und Neuzeit gestanden hat, sowie der Einwirkung seiner Lektüre auf die politischen und moralischen Anschauungen der Zeiten. Höchst bezeichnend, wenn auch manchmal von unfreiwilliger Komik, sind die Urteile des ersten Napoleon über den Feind der Cäsaren, wenn sich auch nicht verkennen läßt, daß Napoleon mit großem Scharfsinne die Eigenschaft des Tacitus als eines Parteischriftstellers richtig erkannt hat.

Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig

Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig